

Ober- und Niederlausitzer Sama.

No. 20.

Görlitz, den 11ten März.

1837.

Redacteur und Verleger: J. G. Mendel.

Diese Zeitschrift erscheint Mittwochs und Sonnabends in der Regel einen halben Bogen stark. Der vierteljährliche Pränumerationspreis ist 12 Silbergroschen, und im einzelnen Verlaufe (der jedoch nur allein in der Expedition des Blattes statt findet) kostet die Nummer 6 Pfennige. Die Insertionsgebühren für Bekanntmachungen betragen 1 Sgr. 3 Pf. für die gedruckte Zeile; jeder Pränumerant zahlt für seine Anzeigen nur 9 Pf. pro Zeile. Auffäge, wobei kein Privat-Interesse zu Grunde liegt, werden gratis eingedruckt.

Tagesneuigkeiten.

Berlin, den 4. März. Se. Majestät der König haben den bisherigen Friedensrichter in Berncastel, Justizrath Lauer, zum Staatsprocurator, die Assessoren Carl Gottfried Herrmann Friebe, Carl Albert von Kampz und Gottfried August von Maassen zu Regierungsräthen, und den bisherigen Regierungs-Referendarius von Gumpert zum Landrath des Kreises Dornick im Regierungsbezirk Posen zu ernennen geruht.

Berlin, den 6. März. Se. Majestät der König haben die Steuerräthe Adolph Hänsel und Gustav Schob zu Regierungsräthen zu ernennen geruht. Se. Königl. Majestät haben dem Schullehrer, Küster und Kirchenvorsteher Schmidt zu Büßow, Regierungsbezirk Stralsund, dem Vormundschaftsgerichts-Botenmeister Karsch zu Berlin und dem Schleusenmeister Kolweß zu Kupferhammer Schleuse bei Neustadt-Eberswalde das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen geruht.

Berlin, den 7. März. Des Königs Majestät haben den bisherigen Kammergerichtsrath Bonseri zum Criminaldirector und ersten Director der Criminaldeputation des hiesigen Stadtgerichts zu ernennen geruht.

Ihre Majestäten der König und die Königin von Griechenland sind am 15. Februar glücklich in Athen angekommen.

Am 25. Februar kehrten vier Arbeiter von Frankfurt a. M. nach ihrem Wohnorte Schönberg bei Kronberg zurück. Auf dem Wege von Eschborn nach Niederhöchstädt geriethen zwei von ihnen in Disput; einer machte dem andern Vorwürfe, sein Vater habe ihn als Vormund betrogen; er sey ein Spitzbube. Dieser vertheidigt seinen Vater und es kommt zu einer Prügelei; die zwei andern Begleiter wehren ab; der Eine, welcher seinen Vater vertheidigte, läuft fort; der Schmäher hinter ihm her; die beiden andern gehen ruhig ihres Weges. Als sie an die Pforte von Niederhöchstädt kommen, finden sie den, der seinen Vater vertheidigte, mit Roth und Blut bedeckt, am Wege liegen. Sogleich gehen sie zu dem am Eingange des Dorfes wohnenden Wirth Grundloch, und fragen, ob Kopp, der muthmaßliche Mörder, da gewesen wäre? „Ja, sagte der Wirth, er war da, und im Fortgehen sagte er: Wenn mir der Kerl nachkommt, so steche ich ihn mit dem Messer todt.“ „Er ist schon todt, bemerkten sodann die Nachfragenden, „wir fanden ihn am Wege liegend.“ Man trug hierauf den Entseelten in das Dorf, und es fand sich, daß der Messerstich mitten durch das Herz gegangen war. Nachdem die beiden Begleiter bei ihrer Nachhausekunft sogleich dem Schultheiß in Schönberg den Vorfall anzeigten, wurde der Mörder, der schon im Bette lag, verhaftet. Der Ermordete wurde in Niederhöchstädt

beerdigt. Dessen Vater, der bei diesem Traueracte zugegen war, mußte ohnmächtig hinweggetragen werden; sein ermordeter Sohn, ein Zimmergeselle, war sein Ernährer. Der Mörder Kopp war übrigens schon im vorigen Jahre wegen Beraubung einer Südin im Correctionshause.

M i s c e l l e n .

Ein alter Briefträger in Düsseldorf, W. Rubach, hatte sich erinnert, daß vor etwa 60 Jahren eine ähnliche Krankheit, als jetzt die Grippe in den Rheinlanden herrschte, und daß ihm sein Vater ein Recept aufgeschrieben, welches damals allgemein geholfen. Er war so glücklich das Recept wieder aufzufinden, wandte es bei sich an und ward, ohne weitere Beschwerde, in einem Tage von dem Uebel befreit. Das Recept enthält ganz unschuldige Mittel: es besteht aus zwei Eßlöffeln reinen Baumöls, einem Eßlöffel guten Franz-Branntweins, drei frischen Eierdottern und für 20 Pfennige weißen Honig. Alles gut untereinander gemischt und viertelstündlich einen Theelöffel voll genommen. Dabei halte man sich warm. Wenn eine Portion nicht genügt, so nehme man noch eine zweite.

In neuerer Zeit hat man von einer Menge Gifte gehört, wovon man früher nichts gewußt. Ein Leipziger Tagblatt macht wieder eine neue Art Gift bekannt, das dem „Bursigiste“ nicht nachstehen soll, nämlich das „Schlafrocksgift.“ Der Einsender des Artikels schreit über die Anzahl dieser Verweichlichungsmaschinen, welche auf der letzten Messe zu kaufen gewesen wären; er hält sie besonders für die Jugend als höchst nachtheilig, bloß die faule Behaglichkeit fördernd, Erklärungen vorbereitend, und alle Kraftäußerungen vernichtend. Er bittet Aerzte und Erzieher, nicht zu dulden, daß Kinder in diesen höchst gefährlichen „Giftdack“ gesteckt werden.

Zu Merbeck (Westphalen) starb kürzlich ein Mann im Alter von 103 Jahren.

Im Spital zu Dürkheim (Baiern) starb am 8. Februar die Wittwe Elisabeth Diehl in einem Alter von 105 Jahren. Nur ihre jüngste Tochter von 65 Jahren konnte sie zu Grabe begleiten. Ihre längst verstorbenen Kinder suchte sie oft mit weinenden Augen im Hause und auf der Straße; da sie nun dieselben nicht finden konnte, wickelte sie gewöhnlich aus Halstüchern und andern Kleidungsstücken eine Puppe zusammen, die sie speiste, trankte und zärtlich liebte.

Im Neustädter Kreise (Schlesien) lebt ein 96 jähriger Greis, welcher auf dem Rücken der rechten Hand seit 6 Jahren ein Horn trägt. Dasselbe ist in Folge eines Schlags entstanden, und wächst so schnell, daß es alle halbe Jahre, um das Anziehen der Kleider nicht zu hindern, bis auf eine gewisse Länge abgesägt werden muß. Dasselbe ist 2½ Zoll lang, und hält an der Basis 1¾ Zoll, an dem oberen abgesägten Ende 1½ Zoll im Durchmesser.

In Marseille macht jetzt ein Wunderkind, Namens Vito Mangiamete, durch seine merkwürdige Fertigkeit im Kopfrechnen großes Aufsehen. Der junge Vito, Sohn eines Hirten, ist jetzt 10 Jahre alt. Er hat durchaus keinen Unterricht erhalten, so daß er nicht einmal lesen und schreiben kann, und das außerordentliche Gedächtniß für Zahlen ist bei ihm nicht Frucht der Uebung, sondern eine Gabe der Natur. Folgende drei Fragen, die dem Knaben in Gegenwart einer zahlreichen Versammlung vorgelegt wurden und die er nach wenigen Minuten richtig beantwortete, mögen als Maßstab für seine Fähigkeiten dienen. Erste Frage: Wie groß muß die Summe sein, die man zu 5 pro Cent jährlicher Zinsen anlegt, um nach 64 Jahren, wenn Zins zu Zins geschlagen wird, die Summe von 640,857 Francs zu erhalten? Zweite Frage:

Wenn man aus einem Fasse mit Wein 12 Flaschen schöpft und dafür 12 Flaschen Wasser zugeießt, diese Operation viermal erneuert und sich dann in dem Fasse 54 Flaschen reinen Weins befinden, wie viel Flaschen müssen sich dann ursprünglich in dem Fasse befunden haben? Dritte Frage: Welches Facit ergiebt sich, wenn man 93,746,945 mit 7,627,984 multiplicirt?

Eins der außerordentlichsten Beispiele von Beweglichkeit und ausdauernder Thätigkeit ist das eines jungen, in der Nähe von Leatherhead in England lebenden Menschen, von 15 Jahren, der den Namen „Jacob der Zigeuner“ führt. Er folgt den Windhunden zu Fuß, springt über Hecken und Zäune, die so hoch sind als er selbst, trägt nie Schuhe oder Strümpfe, und hat schon oft mehr als 40 (engl.) Meilen in einem Zuge gemacht. Sehr oft läuft er zum Zeitvertreib Meilen weit neben Schnellposten und Landkutschen her. Er ist von Natur zum Fußgänger bestimmt, und kann sich in Bezug auf Essen und Trinken oder Arbeit an keine regelmäßige Lebensart gewöhnen. Sein größtes Vergnügen ist, umherzustreichen, wo und wie es ihm gefällt, und dabei ist er doch ein Leckermaul, der allen übrigen Speisen ein Stachelschwein, in Milch gekocht, vorzieht.

In dem Dorfe Deubnik bei Krakau hat der dasige Gastwirth ein Söhnchen von $3\frac{1}{2}$ Jahren. Dieser Knabe raucht seit 2 Jahren leidenschaftlich Taback und zwar 5 bis 6 Pfeifen in einem Tage. Es ist sehr amüßant, dieses Knäblein im Hemdchen aus einer ziemlich langen hölzernen, mit Messing belegten Pfeife, worauf sich eine gegen eine halbe Elle lange biegsame Spitze befindet, ungeheure Rauchwolken mit dem kleinen Munde blasen zu sehen. Er stopft sich die Pfeife selbst, reinigt sie selbst, bläst das Feuer auf und nimmt sich mit der kleinen Hand selbst eine glühende Kohle aus dem Kamin, oder zündet sich auch vermittelst des Feuerzeuges Schwamm an. Im übrigen ist es ein

sehr hübsches Kind. Als der Berichterstatter den Vater fragte: weshalb er sein Kind so frühzeitig an die Pfeife gewöhnt habe? antwortete er: weil dieser Knabe, wenn er nicht raucht, sogleich gefährlich krank wird und besonders an Obstructionen leidet; weil zweitens selbst die Aerzte seinen Zustand sorgfältig geprüft und ihm befohlen haben, daß er bei dieser Gewohnheit bleiben möchte.

Unsere Stadt (schreibt man unterm 13. Februar aus Wesnes in Frankreich) ist voll von einem wunderbaren Ereigniß, welches sich dieser Tage hiergetragen hat. Im Jahre 1813 wurde ein von hier gebürtiger französischer Soldat auf dem Rückzuge von Leipzig getödtet. Im Jahre 1834 verheirathete sich seine Wittwe wieder; sie hat mehrere Kinder von ihrem zweiten Manne. In verwichener Woche kehrt, zum höchsten Erstaunen aller Beteiligten, ja unsrer ganzen Stadt, der todtgeglaubte erste Mann plötzlich wieder, und zwar vom Senisei in Sibirien, weit hinter Tobolsk!

Vor Kurzem erhielt ein Leinweber in Eisenberg (Sachsen-Altenburg) einen wunderlichen Besuch. Ein Reh, das wahrscheinlich geheßt war, sprang durch das Fenster seiner Wohnstube in den Webestuhl, zerriß die Webkette und suchte sich wieder aus den vier Wänden zu befreien. Bald begann mit dem beängstigten Weber, der umsonst nach Hülfe rief, ein heftiger Kampf, der wahrscheinlich nicht zu seinem Glück ausgefallen wäre, wenn er nicht eine Scheere erhascht hätte, mit der er das ergrimimte Thier abfang.

Unlängst war bei einer mäßigen Kälte eine lebende, wohlgenährte Kage auf dem Wohnhause dache des Oberförster = Etablissemens Warnen in Litthauen fest angefroren. Sey es nun, daß dieselbe durch Hunde verfolgt, oder eines andern Umstandes wegen sich dahin begeben hat; sie wurde des Morgens auf dem Dache fest angefroren vorgefunden, und flehte durch klägliche Töne um ihre Erlösung. Das Thier wurde förmlich losge-

eiset und so wieder in Freiheit gesetzt. Von einem lebenden Thiere, besonders dieses Geschlechts, bleibt der Fall immer merkwürdig und selten, und dürfte vielleicht noch nicht vorgekommen seyn.

Görlitzer Fremdenliste

vom 7. bis zum 10. März.

Zum weißen Ros. Frau von Proskuwena, Gutsbesitzerin aus Kiew. Hr. Mönz, Kfm. aus London. Fräulein Rohde, Erzieherin aus Kiew. Hr. Bieberfeld, Kfm. aus Kissa.

Zur Stadt Berlin. Hr. v. Knobelsdorf, Rittmeister aus Sabschwiz. Hr. Gröschel, Kfm. aus Mainz. Hr. Kupke, Kfm. aus Schwedt.

Zum goldenen Baum. Hr. Sallmann, Kfm. aus Cottbus. Ratschky, Handelsmann aus Reichenberg.

Zum braunen Hirsch. Hr. Schlegel, Fabrikant aus Freiberg. Hr. Kammer, Kfm. aus Eiberfeld. Hr. Hehold, Kaufm. aus Magdeburg.

Hr. Schubert, Kfm. aus Leipzig. Hr. Beer, Kfm. aus Benschhausen. Hr. Bornick, Kfm. aus Berlin. Hr. Löwe, Kfm. aus Berlin.

Fonds- und Geld - Course.

Berlin, den 6. März 1837.		Zinsf.	Preuss. Courant	
			Brief.	Geld.
Staats - Schuldscheine	. . . . .	4	102 $\frac{1}{2}$	101 $\frac{1}{2}$
Westpreussische Pfandbriefe	. . . . .	4	103	102 $\frac{1}{2}$
Grossherzoglich Posener Pfandbriefe	. . . . .	4	103 $\frac{3}{4}$	—
Ostpreussische Pfandbriefe	. . . . .	4	103 $\frac{3}{8}$	—
Pommersche Pfandbriefe	. . . . .	4	—	102 $\frac{7}{8}$
Kur - und Neumarkische Pfandbriefe	. . . . .	4	100 $\frac{3}{4}$	—
Ditto ditto ditto	. . . . .	8 $\frac{1}{2}$	97 $\frac{7}{8}$	—
Schlesische Pfandbriefe	. . . . .	4	—	106 $\frac{1}{2}$
Gold al marco à 23 kr. 6 gr.	. . . . .	—	215	214
Neue Ducaten	. . . . .	—	18 $\frac{1}{4}$	—
Friedrichsd'or	. . . . .	—	13 $\frac{1}{2}$	12 $\frac{5}{8}$
Anderè Goldmünzen à 5 thlr.	. . . . .	—	12 $\frac{5}{8}$	12 $\frac{1}{2}$
Disconto	. . . . .	—	—	5

Höchster und niedrigster Görlitzer Getreidepreis vom 9. März 1837.

Ein Scheffel	Waizen 1 thlr.	27 sgr.	6 pf.	1 thlr	20 sgr.	— pf.
" = Korn	1 "	— "	— "	— "	27 "	6 "
" = Gerste	— "	25 "	— "	— "	23 "	9 "
" = Hafer	— "	17 "	6 "	— "	15 "	— "

Pfandbriefe und Staatsschuldsscheine werden gekauft und verkauft, so wie Darlehne gegen pupillarische Sicherheit zu jeder Größe und Verzinsung von 4, 4 $\frac{1}{2}$ bis 5 pSt. aufwärts nachgewiesen und resp. beschafft durch das Central-Agentur-Comtoir, Petersgasse Nr. 276 zu Görlitz.

Capitalien

jeder Höhe sind alsbald auszuleihen. Nach Verhältniß gebotener Sicherheit zu 4, 4 $\frac{1}{2}$ und 5 pSt. Bei pünktlicher Abentrichtung der Zinsen, und wenn überhaupt der Grundschuldner nicht Veranlassung zur Kündigung giebt, können diese ausgedienten Gelder, ohne Kündigung, auf gewisse Anzahl Jahre haften. Das Central-Agentur-Comtoir zu Görlitz. Lindmar.

(Logis = Gesuch.) Eine Stube nebst Stubenkammer wird zum 1ten April von einer kinderlosen stillen Familie zu mietzen gesucht. Das Nähere in der Expedition der Fama.